



JUGENDFEUERWEHR FRANKFURT AM MAIN



Auszug aus dem Jahresbericht des Stadtjugendfeuerwehrwartes für das Berichtsjahr 2009

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Mädchen und Jungen,
liebe Freundinnen und Freunde der Jugendfeuerwehr Frankfurt,

mit diesem kurzen Auszug aus meinem Jahresbericht, möchte ich schon einmal im Voraus, einen Einblick in die umfangreiche Jugendarbeit der Jugendfeuerwehr Frankfurt a.M. geben.

Meinen Ausführlichen Jahresbericht, sowie die die Berichte der Fachbereichsleiter, werden wir in den Delegiertenmappen bzw. Gästemappen, an der gemeinsamen Jahreshauptversammlung veröffentlichen.

Aktivitäten im Jahr 2009

Unsere Veranstaltungen standen im vergangenen Jahr unter dem Motto:
„Jugendfeuerwehr ist Vielfalt – Jugendfeuerwehr ist bunt“.

Unsere gelebte Partizipation von Jugendlichen, nämlich unser **Jugendforum**, verbrachte ein gemeinsames Wochenende vom 06. bis zum 08. Februar, mit rund 30 Teilnehmern in der Jugendherberge in Oberreifenberg. An diesem Wochenende wurde Jaqueline Ziegler von der Jugendfeuerwehr Niederursel zur Stadtjugendgruppensprecherin und Sebastian Hamerski von der Jugendfeuerwehr Sachsenhausen zum Stellvertretenden Stadtjugendgruppensprecher gewählt. Jugendliche ernst nehmen, bei Entscheidungsprozessen beteiligen und dabei eigene Interessen umsetzen lassen, sind die Merkmale von unserem Partizipationsmodell seit fast 20 Jahren. Ich denke unsere Jugendfeuerwehren leben von der Partizipation Ihrer Mitglieder und unser Jugendforum ist ein wichtiger Bestandteil dabei.

Unser **Stadtjugendfeuerwehrtag** fand am 21.03.09 im BKRZ statt. Zum ersten Mal wählten wir vor der Delegiertenversammlung, Praxis- Workshops für unsere Delegierten und interessierte Mädchen und Jungen aus. An verschiedenen Stationen fanden die Jugendlichen aktuelle Feuerwehrentechnik zum Anfassen. Hier möchte ich mich recht herzlich bei der Branddirektion, unserem SG Freiwillige Feuerwehr und der Wachbesatzung der BLW 1 für die tolle Unterstützung bedanken. Für den Auf- und Abbau zur Delegiertenversammlung, möchte ich mich bei der Freiwilligen Feuerwehr Nied und Griesheim für die Unterstützung bedanken.

Am Wochenende vom 03. bis zum 05. April planten wir einen **A – Lehrgang** bei uns in Frankfurt im Jugendfeuerwehrzentrum. Der **A – Lehrgang** ist die erste Stufe in der Ausbildung zum Jugendgruppenleiter/in und auf dem Weg zur Jugendleitercard. Mangels genügend Teilnehmern mussten wir den Lehrgang allerdings absagen. Hier möchte ich auch noch einmal anmerken, dass die Jugendleitercard für jeden Jugendfeuerwehrwart/in ein muss bei der Qualifizierung neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung ist.

Die weiterführenden Lehrgänge für die Qualifizierung der Jugendfeuerwehrwarte/innen finden im Jugendfeuerwehrausbildungszentrum der Hessischen Jugendfeuerwehr in Marburg / Cappel statt.

Am 25. April veranstalteten wir unseren **14. Aktionstag** der Jugendfeuerwehr Frankfurt, zum dritten Mal am Mainufer. Als Kooperationspartner konnten wir wieder die Nassauische Sparkasse gewinnen. Genauso waren wieder die THW – Jugend und das DLRG mit dabei. Neben der Darstellung ihrer Jugendarbeit, unterstützten sie uns bei der Einlösung der Spielepässe, mit Bootsfahrten auf dem Main. Neben den Aktionsständen und verschiedenen feuerwehrtechnischen Übungen bauten wir eine Wasserwand am sachsenhäuser Mainufer auf. Allen beteiligten und Planern hier noch mal ein ganz großes Dankeschön. In diesem Jahr werden wir uns wieder etwas Neues einfallen lassen.

Der **Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr** vom 16. bis zum 17. Mai fand in Kassel an der Hessischen Landesfeuerwehrschule statt.

Unter dem Motto „Unsere Welt ist bunt“ wurde die Veranstaltung am Samstag mit einem open-space eröffnet. Für Überraschungen sorgte ein stand up Comedian, der nicht nur die Eröffnung aufmischte sondern auch in den Arbeitsgruppen für Unterhaltung sorgte. In einem Worldcafé und einer Abschlussdiskussion wurden u.a. Themen wie Integration, Jugendliche mit Behinderung in der JF, Respekt und Zivilcourage sowie Rechtsextremismus bearbeitet. An der Delegiertenversammlung waren wir durch die Delegierten Kerstin Weber, André Lamprecht, Daniel De Marco und unsere Stadtjugendgruppensprecherin Jaqueline Ziegler vertreten.

Unsere **Stadtmeisterschaften** zum Bundeswettbewerb mit insgesamt vier Kreisjugendfeuerwehren, nämlich Frankfurt, dem Main- Taunus- und dem Hoch- Taunus Kreis sowie der Stadtjugendfeuerwehr Wiesbaden wurde von der Kreisjugendfeuerwehr Main- Taunus- Kreis am 04. Juli ausgerichtet. Den ersten Platz der Frankfurter Mannschaften erreichte die Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main Fechenheim, den zweiten Platz die Jugendfeuerwehr Niederursel und den dritten Platz die Jugendfeuerwehr aus Schwanheim. Hier noch einmal einen herzlichen Glückwunsch zur erreichten Leistung.

Ist der Bundeswettbewerb noch zeitgemäß? Ja, ist er! Trainieren und Aufgaben im Team erledigen, sind wichtig für die Gruppe und letztlich „Fit für die Feuerwehr“, dafür ist der Bundeswettbewerb bestens geeignet. Ist doch für die Jugendfeuerwehren eine Grundfitness zusammen mit feuerwehrtechnischem Wissen für den Bundeswettbewerb unsere notwendige Basis und eine gute Voraussetzung für den Dienst in der Einsatzabteilung.

Unsere **15. deutsch- russische Jugendbegegnung** fand vom 25. Juli bis zum 08. August in der Stadt Saratow in Russland statt. Die Gruppe bestand aus 28 deutschen Teilnehmern aus Frankfurt und dem Hessenland. Die Jugendbegegnung stand in diesem Jahr unter dem Motto: „Das Deutschlandbild in Russland“ und letztlich unter

dem Jubiläum der 15. Begegnung. Die Gruppe konnte sich einen Eindruck über die Feuerwehr und den Katastrophenschutz in der Stadt Saratow aber auch im Saratower Gebiet holen. Neben der Feuerwehrtechnik und Feuerwehrwettkämpfen entstanden aber auch viele Kontakte zu Kindern und Jugendlichen im Ferienlager Berjoska in dem wir die 14 Tage wohnten.

Internationale Jugendbegegnungen sind interkulturelle Jugendarbeit. Sie bewegen und sensibilisieren Jugendliche, machen neugierig auf andere Kulturen, stärken die Zivilcourage, fördern interkulturelle Kompetenz und machen einfach Spaß.

Am 13. September wurde im Landkreis Odenwald in der Stadt Breuberg, die 40. **Landesjugendfeuerwehrwettbewerbe der Hessischen Jugendfeuerwehr** veranstaltet. Insgesamt 38 Jungen- und 14 Mädchenmannschaften beteiligten sich an diesem Landesentscheid zum Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr, um den Titel des Landesmeisters zu erreichen. Für die Jugendfeuerwehr Frankfurt ging unser Stadtmeister, die Jugendfeuerwehr aus Fechenheim, an den Start und belegte einen guten Platz 26 mit 1381 Punkten. Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch für die erbrachte Leistung.

Die gemeinsame **Leistungsspangenabnahme** der Stadtjugendfeuerwehr Wiesbaden, Frankfurt a.M., der Kreisjugendfeuerwehr Main- Taunus Kreis und Hoch- Taunus Kreis, wurde in diesem Jahr von der Kreisjugendfeuerwehr Hoch- Taunus am 19. September, ausgerichtet.

Den 5 Disziplinen (Schnelligkeitsübung, Kugelstoßen, Staffellauf, Löschangriff, Fragenbeantwortung) stellten sich an diesem Tag aus den 4 Landkreisen 18 Gruppen. Bis auf 2 Mannschaften, die an diesem Tag das Ziel nicht erreichten, konnte den anderen Bewerbern die Leistungsspanne übergeben werden. Die 2 gemischten Gruppen konnten ihr Können beim Nachtermin zur Leistungsspangenabnahme der Hessischen Jugendfeuerwehr unter Beweis stellen und erhielten dort ihre Leistungsspangen.

Ich möchte hier noch einmal aufzeigen, was den Jugendlichen die Leistungsspanne bringen kann. Zum einen haben wir hier viele sportliche Disziplinen, die erfüllt werden müssen und da sind wir wieder bei dem Thema: „Feuerwehr und Fitness“. Hier können wir erste Ansätze finden um den Feuerwehrsport auch bereits bei der Jugendfeuerwehr zu etablieren. Zum Zweiten haben wir mit der Leistungsspanne eine Vorbereitung auf die feuerwehrtechnische Ausbildung. Mit dem Bestehen der Leistungsprüfung können die Jugendlichen bereits nach einem Jahr ihre Truppmannprüfung ablegen.

Das **Herbstabschluss- Seminar** der Jugendfeuerwehrwarte in Friedrichsdorf fand vom 27.11. bis zum 29.11. statt. Den Anfang machte die Stadtjugendfeuerwehrleitung bereits am Freitag mit den letzten Vorbereitungen und einer Klausursitzung. Für die Jugendfeuerwehrwarte fand die Tagung vom 28.11. bis 29.11. statt.

In diesem Jahr stand unser Herbstseminar ganz im Zeichen unserer Mitglieder. Themen wie „Kinder mit ADHS“, wie erkenne ich „Rechte Symbole“, Kinderarmut und wie gewinnen wir mehr Mitglieder für unsere Jugendfeuerwehren waren nur ein Teil der Tagung. Zu unserer aktuellen Stunde konnten wir unseren Direktor der Branddirektion Herrn Prof. Ries sowie unseren Stadtbrandinspektor Peter Kraft begrüßen. Am Sonntag standen dann noch auf der Tagesordnung aktuelles von der Landesebene, aktuelles aus den Stadtteilen und die Personalplanung für 2010.

Mitgliederstand im Jahr 2009

Unsere Bemühungen haben sich gelohnt. Nachdem wir im Jahr 2008 einen Tiefstand bei den Mitgliederzahlen erreicht hatten, konnten wir im Berichtsjahr die Mitgliederzahlen wieder nach oben stabilisieren. Den über 100 Eintritten in die Jugendfeuerwehren standen nur 57 Austritte gegenüber. Nach wie vor haben wir die Möglichkeit bei den Austritten nachzubessern. Denn noch immer ist der stärkste Austrittsgrund „keine Lust mehr“.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, wir dürfen trotzdem nicht nachlassen, wenn wir unsere Mitgliederzahlen längerfristig sichern wollen. Wir haben immer noch enorme Chancen unsere Mitgliederzahlen nicht nur zu stabilisieren sondern auch zu erhöhen, wenn wir uns noch mehr um die Aufnahme von Migranten und Mädchen bemühen. Umso erstaunlicher ist es für mich, dass es sich tatsächlich noch Freiwillige Feuerwehren leisten können, keine Mädchen aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung zu übernehmen.

Mit Blick auf die demographische Entwicklung der Bevölkerung, müssen wir uns weiterhin in den nächsten Jahren besonders mit der Suche nach neuen Mitgliedern beschäftigen.

Genauso wichtig wie neue Mitglieder, sind aber auch die Mädchen und Jungen die wir bereits in unseren Jugendgruppen haben. Selbstverständlich hat sich hier der Anspruch der Jugendlichen an unsere Jugendarbeit in den Stadtteiljugendfeuerwehren verändert. Verändert in der Form, dass der Anspruch an unsere Arbeit und somit die Anforderungen an unsere Betreuerinnen und Betreuer, gestiegen sind. Nur mit einem abwechslungsreichen und qualifizierten Angebot in der Jugendfeuerwehr können wir neue Mitglieder in der Jugendfeuerwehr auch längerfristig bei uns halten. Der Betreuungsanspruch ist größer geworden. Für eine Jugendgruppe mit mehr als 10 Mitgliedern benötigen wir mehr als einen Jugendfeuerwehrwart und einen Stellvertreter. Zumindest dann, wenn wir in der Jugendgruppe längerfristig mehr als 10 Jugendliche halten wollen.

Damit uns das gelingt und wir auch eine längerfristige Stabilisierung der Mitgliederzahlen erhalten, ist es zwingend notwendig, dass jeder Jugendfeuerwehrwart/in Unterstützung von einem Betreuersteam erhält. Hier sprechen wir von einem Team, dass aus 3 bis 5 Kameraden/innen bestehen sollte. Bei dem Betreuersteam müssen wir für die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren ansetzen und investieren. Kameradinnen und Kameraden fördern und motivieren und die notwendigen Freiräume lassen, damit sich ein Team um den Jugendfeuerwehrwart/in bilden kann.

Unsere statistischen Zahlen zeigen uns eindeutig, nur in den Jugendfeuerwehren in denen ein festes und eingespieltes Betreuersteam vorhanden ist, können wir längerfristig die Mitgliederzahlen in der Jugendfeuerwehr sichern. Dazu, gehört auch selbstverständlich, die notwendige Qualifizierung der Jugendfeuerwehrwarte/innen und deren Betreuerteams. Nicht nur die feuerwehrtechnische Ausbildung ist hier wichtig, sondern auch die Qualifizierung der Jugendarbeiter mit der Jugendleiterausbildung. Durch die Jugendleitercard erhalten die Betreuer/innen die notwendige Ausbildung für die Jugendarbeit. Es ist wichtig, dass sie die notwendigen Anforderungen erfüllen können und nicht durch Überforderung frustriert aufgeben und somit für unsere Jugendfeuerwehrarbeit verloren gehen.

Mit dem/der Jugendfeuerwehrwart/in und seinem Team steht und fällt die Jugendarbeit vor Ort in den Stadtteiljugendfeuerwehren. Hier müssen wir für die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehren investieren.

Dann können wir auch gewährleisten, dass genügend Jugendliche in die Einsatzabteilungen wechseln und der Mitgliederstand für die Freiwilligen Feuerwehren in Zukunft gesichert bleibt.

Mitgliederstand Jugendfeuerwehr	zum 1. Januar 2008	411 Mitglieder
Neuzugänge		108 Mitglieder
Übertritte in die Einsatzabteilungen		25 Mitglieder
Austritte		57 Mitglieder
Mitgliederstand Jugendfeuerwehr	zum 31. Dezember	439 Mitglieder
	davon Mädchen	77 Mitglieder

Jetzt müssen wir in die Jugendarbeit investieren. Jetzt brauchen wir starke Jugendfeuerwehrwarte/innen und Betreuer teams, um in der Zukunft auch Mitglieder in den Einsatzabteilungen zu haben.

Aufwand der Jugendfeuerwehrwarte/innen und Betreuer/innen

Hier noch ein paar Zahlen die hinter den vorangegangenen Ausführungen und Veranstaltungen stehen.

Insgesamt wurden in den Jugendfeuerwehren:

237 Gesamttage für Zeltlager, Freizeiten, und Fahrten

134 Gesamttage für Aus- Weiterbildung, allg. Lehrgangstätigkeit

rund 2200 Stunden feuerwehrtechnische Ausbildung

rund 2600 Stunden allgemeine Jugendarbeit

Dazu kommt ein zusätzlicher Zeitaufwand von:

**Rund 14.000 Stunden Vor- / Nachbereitungen, Sitzungen, Weiterbildungen
der über 150 Jugendfeuerwehrwart/Innen und Betreuer/Innen
der 12 Mitglieder der Stadtjugendfeuerwehrleitung
der 3 Projektleiter**

der über 30 Ehrenamtlichen in den verschiedenen Fachbereichen

So wurden insgesamt über 22.000 Stunden für unsere ehrenamtliche Jugendfeuerwehrarbeit erbracht.

Bei dieser schon enormen Stundenleistung, sind die Dienstzeiten die von allen Jugendfeuerwehrwart/Innen und Betreuer/Innen sowie den Mitgliedern der Stadtjugend-

feuerwehrleitung, aufgrund ihrer Doppelbelastung oder Doppelfunktionen, aufgebracht wurden, nicht mitgerechnet.

Aus diesem Grund wiederhole ich mich auch in diesem Jahr gerne wieder. Wir müssen unsere Jugendarbeiter, die ihre Zeit und Energie in unsere Jugendfeuerwehrarbeit stecken, nicht nur aktiv unterstützen sondern auch notwendige Freiräume und Kompetenzen geben. Enorm wichtig bleibt es dabei, dass wir die Jugendfeuerwehrarbeit als Feuerwehrdienst sehen und nicht die Erwartungsschraube und damit den Druck auf die Kameradinnen und Kameraden unnötig erhöhen. Vielleicht einmal nicht die Fehlzeiten in der Einsatzabteilung vorrechnen, sondern die Zeit, die in unsere Jugendarbeit investiert wird aufzeigen.

Bei den notwendigen Konsequenzen aus unseren Erfahrungen heraus, kann ich mich ebenfalls nur wiederholen. Zwei Aufgabenschwerpunkte werden uns nach wie vor begleiten. Zum ersten, die Stärkung der Jugendfeuerwehrwartinnen und Jugendfeuerwehrwarte vor Ort in unseren Stadtteiljugendfeuerwehren und zum zweiten, eine gezielte und flächendeckende Mitgliederwerbung in Frankfurt für unsere Jugendfeuerwehrarbeit.

Bedanken möchte ich mich zum Schluß, bei unserem Dezernenten Herrn Volker Stein, unserem Direktor der Branddirektion Herrn Prof. Ries und an unserem Stadtbrandinspektor Peter Kraft, die immer für unsere Jugendfeuerwehrarbeit da sind und denen wir unsere Probleme erzählen können.

Ebenso ein Dankeschön, an die Damen und Herren der Politik, die Vertreter des Magistrates und der Stadtverordnetenversammlung sowie der Fraktionen. Die Damen und Herren der Landes- und Bundespolitik. Auch bei Ihnen finden wir immer wieder Zuhörer für unsere Anliegen und Gesprächspartner wenn es um Problemlösungen geht.

Ein herzliches Dankeschön in die Stadtteilfeuerwehren an alle Wehrführer, die uns und auch ihre Jugendfeuerwehrarbeit in den Stadtteilen unterstützen.

Für die hervorragende Jugendarbeit in unseren Stadtteiljugendfeuerwehren möchte ich mich bei allen Jugendfeuerwehrwartinnen und Jugendfeuerwehrwarten, Betreuerinnen und Betreuern recht herzlich bedanken.

Vielen Dank an all diejenigen, die unsere Arbeit in den Fachbereichen und bei unseren Veranstaltungen unterstützen.

An meine Stadtjugendfeuerwehrleitung geht ein ganz besonderes Dankeschön. Ein tolles Team das für unsere hervorragende Arbeit ganz maßgeblich mit verantwortlich ist und das immer zu mir steht.

„Jugendfeuerwehr ist Vielfalt – Jugendfeuerwehr ist bunt, darauf freue ich mich genauso wie auf unsere gemeinsame Jugendfeuerwehrarbeit in diesem Jahr und auf viele neue Mitglieder in der Jugendfeuerwehr.

gez.
Stefan Cornel
Stadtjugendfeuerwehrwart